

Welche Therapien sind möglich?

Schlafbezogene Atemstörungen und chronische Atemschwäche können behandelt werden. Gerade bei Vorliegen von schlafbezogenen Atemstörungen wie nächtlichen Atempausen mit begleitendem Schnarchen kann eine nächtliche Therapie mit einer Druckmaske sehr effektiv sein. Patienten berichten bei einem Ansprechen der Therapie zum Teil von einem „frischen Lebensgefühl und mehr Schaffenskraft“. Auch eine Optimierung der Blutdruckwerte kann mitunter eintreten. Die Einstellung auf eine nächtliche Druckmaske erfolgt unter kontrollierten Bedingungen im Schlaflabor. Nach Entlassung verwendet der Patient die nächtliche Druckmaske zu Hause mit dem Ziel, im Alltag von einem erholsamen und gesunden Schlaf zu profitieren. Auch Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen und/oder Herzschwäche können von einer solchen Therapie profitieren. Wobei diese Therapie zum Teil auch tagsüber angewandt werden kann und muss.



Wie kann ich mich anmelden?

Der Behandlungsmodus ist stationär. Das bedeutet, dass Sie von Ihrem Haus- oder Facharzt einen Einweisungsschein benötigen. Meist kann zuvor eine so genannte Screeninguntersuchung durch die einweisenden Ärzte stattfinden.

In der Regel sollte man mit einem Aufenthalt von 2 Übernachtungen rechnen. Dieser kann sich verlängern, falls weitere Untersuchungen notwendig sind. Dies wird aber nicht automatisch stattfinden. Ein stationärer Ablaufplan wird immer mit Ihnen gemeinsam erstellt. Ist es notwendig, eine entsprechende Therapie einzuleiten, werden wir dies in einer persönlichen Visite mit Ihnen diskutieren und die weiteren Schritte erläutern.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U1 Richtung Westfriedhof – Olympia-Einkaufszentrum – Moosach, Haltestelle Rotkreuzplatz. Ab hier Tram Linie 12 Richtung Romanplatz, Haltestelle Renatastraße.

Mit dem Pkw

Siehe Anfahrtskizze. Das Parkdeck erreichen Sie über die Renata- und Prinzenstraße.



Träger

Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, Mutterhaus München
www.barmherzige-schwestern-muenchen.de

Kontakt

Schlaflabor im Krankenhaus Neuwittelsbach
Fachklinik für Innere Medizin
Renatastraße 71a, 80639 München
Eingang: Romanstraße

Tel. 089 /
Fax: 089 / 13 04 -23 97
E-Mail: schlaflabor@krankenhaus-neuwittelsbach.de
Internet: www.krankenhaus-neuwittelsbach.de



KRANKENHAUS NEUWITTELSBACH MÜNCHEN

Fachklinik für Innere Medizin

Schlaflabor



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,



hinter Schnarchen mit Atemaussetzern verbunden mit Tagesmüdigkeit und Konzentrationsschwäche können sich nächtliche Atemstörungen verbergen. Diese können dann auch zu einem schwer einstellbaren Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen und Leistungsschwäche führen. Auch im Rahmen von fortgeschrittenen Lungen- und Herzerkrankungen können Atemstörungen Beschwerden verstärken.

Die Diagnostik und Therapie der nächtlichen Atemstörungen und der chronischen Atemschwäche bieten wir in unserem Schlaflabor an. Im Krankenhaus Neuwittelsbach stehen drei mit neuester Technologie ausgestattete Schlafplätze zur Verfügung. Zu einem Rundgang durch unser Schlaflabor und zu einem kleinen Exkurs über Schlaf- und chronische (Heim-)Beatmungsmedizin lade ich Sie mit dieser Broschüre herzlich ein.

Chefarzt PD Dr. med. Hanno H. Leuchte



Tagesmüdigkeit und Leistungsschwäche – Ursache in der Nacht?

Schnarchen ist ein häufiges Symptom und betrifft viele Menschen. Nicht selten kommen nächtliche Atemaussetzer (Apnoe) dazu. Diese rufen dann teils dramatische Abfälle des Sauerstoffgehaltes und eine Stressreaktion des Körpers hervor. Dies bezeichnet man als Schlaf-Apnoe-Syndrom. Die Konsequenz ist ein unruhiger und nicht erholsamer Schlaf. Das zum Teil laute Schnarchen kann dazu führen, dass die Partnerin oder der Partner aus den gemeinsamen Schlafräumen auszieht. Folgen der Atemaussetzer und des unruhigen Schlafes sind Tagesmüdigkeit und Konzentrationsschwäche oder Sekundenschlaf. Fortwährende Mattigkeit kann auch depressive Verstimmungen bewirken.

Besteht ein Zusammenhang mit internistischen Krankheitsbildern?

Die nächtlichen Stressreaktionen führen zum Teil zu schwer therapierbarem Bluthochdruck oder gar zu Herzrhythmusstörungen. Zudem kann sich die Symptomatik einer bestehenden Herzschwäche durch

den nächtlichen Sauerstoffmangel verstärken. Auch schweres Übergewicht kann eine fehlerhafte Atemregulation und erheblichen Sauerstoffmangel nicht nur nachts bewirken. Dies trifft auch für fortgeschrittene Lungenerkrankungen zu, bei denen das Lungenorgan nicht mehr in der Lage ist, im Einklang mit der Atemmuskulatur zu funktionieren. Bei diesen Krankheitsbildern kann eine atemunterstützende Therapie die erschwerte Atemarbeit deutlich erleichtern.

Was ist ein Schlaflabor und welchem Zweck dient es?

Ein Schlaflabor ist nichts anderes als ein mit viel Technologie ausgestattetes Schlafzimmer, in dem eine Vielzahl von Daten über Schlaf und Atmung gesammelt werden. Das nächtliche Schlafverhalten des Patienten wird hierzu über mehrere Nächte kontinuierlich dokumentiert und analysiert. Ziel eines solchen Aufenthaltes ist es, Informationen über die Art und Ausprägung von schlafbezogenen Atmungsstörungen aufzudecken und den Erfolg einer Therapie zu überprüfen. Häufige Beschwerden, welche in einem Schlaflabor untersucht und behandelt werden können, sind:

- Verdacht auf das Vorliegen eines Schlaf-Apnoe-Syndroms mit nächtlichen, teils bedrohlichen Atempausen; Schnarchen ist ein häufiges Begleitphänomen
- ausgeprägte Tagesmüdigkeit
- schwer einstellbarer Bluthochdruck
- unklare Herzrhythmusstörungen
- Atemstörungen bei chronischen Lungen- und Herzerkrankungen
- Atemstörungen bei schwerem Übergewicht

Was passiert in einem Schlaflabor?

Nach einem Vorgespräch mit dem Arzt schläft der Patient eine oder mehrere Nächte in einem speziell eingerichteten Zimmer. Währenddessen werden die Messungen durchgeführt. Folgende Messverfahren kommen zum Einsatz, ohne den Patienten allzu sehr in seinem Schlaf zu beeinträchtigen:

- Schlaf-EEG: die nächtlichen Hirnströme werden über kleine Metallplättchen erfasst.
- Schlaf-EKG: mit Hilfe von Elektroden wird der Herzrhythmus bestimmt.

- Schlaf-EOG: mit dieser Methode werden Augenbewegungen registriert.
- Schlaf-EMG (Elektromyographie): mit dieser Methode werden elektrische Ströme im Muskelgewebe gemessen.

Elektroden an den Beinen überprüfen, ob im Schlaf übermäßige Beinbewegungen auftreten wie beim Restless-Legs-Syndrom.

Pulsoxymetrie: Eine Klammer mit Infrarotsensor wird an einer Fingerspitze befestigt. Der Sensor misst kontinuierlich den Sauerstoffgehalt des Blutes. Spannungsbänder über Brustkorb und Bauch (Impedanzbänder) sowie ein Atemflussfühler vor der Nase halten Frequenz und Tiefe der Atembewegungen fest. Ein Mikrofon in der Nähe des Kehlkopfes erfasst mögliche Schnarchgeräusche.

